

LESEPROBE

Erika Schiegg

Hotel Nirwana

*Alle Rechte zur Vervielfältigung, anderweitige Nutzung und die Aufführungsrechte liegen bei der:
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de*

Diese Leseprobe ist ohne explizite vorherige schriftliche Genehmigung seitens des Verlages urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Dazu gehören auch Umnutzung und Umformulierung. Der Besteller bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieser Leseprobe geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der Besteller bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen im Sinne unserer Autoren und unseres kleinen Verlages für Ihre Fairness danken und um Ihre Unterstützung bitten, damit wir auch in Zukunft Stücke für Sie zur Verfügung stellen können.

Inhalt

Eine Geschichte über ein Hotel, das eigentlich gar keines ist, und über Gruppen, die gerne gesellschaftsfähig werden würden!

Das Hotel ist eigentlich ein Heim für psychische Krankheiten, wobei die Bewohner wahrscheinlich ganz normal wären, würden sie nicht mit Tabletten durch die Ärzte und Schwestern vollgestopft werden. Diese Patienten halten sich für ganz normale Gäste in einem normalen Hotel, zeigen aber merklich psychische Auffälligkeiten. Die Ärzte sind recht arrogant, halten sich für Götter in Weiß und arbeiten nicht gerne. Parallel dazu arbeiten unter den normalen Ärzten zwei wahnsinnige Forscher daran, herauszufinden, ob es wirklich Vampire und Werwölfe gibt. Dabei merken die beiden gar nicht, dass ein ehemaliger Werwolf und ein ehemaliger Vampir ebenfalls in diesem „Hotel“ ihre Zufluchtsstätte als Ärzte getarnt gefunden haben.

Zudem gibt es zwei Gruppen, die in der Gegend des „Hotels“ wohnen: die Werwölfe und die Vampire, die beide gerne „gesellschaftsfähig“ werden würden und kein Fleisch mehr essen (Werwölfe) bzw. kein Blut mehr saugen (Vampire) wollen. Das fällt den verschiedenen Individuen mehr oder wenig leicht. Beide Gruppen haben einen Anführer, der sie in ihrem Vorhaben unterstützt.

Und zu guter Letzt will eine ganz normale Familie ihren Opa in dieses „Hotel“ abschieben.

Bühnenbild

Ein Hotel (Hotelschild „Hotel Nirwana“) erstreckt sich fast über die Gesamtfläche der Bühne, man sieht die Lobby und ein Zimmer mit zwei Betten, das von hinten betreten werden kann. Auf einer Seite des Hotels und im vorderen Bereich bleibt eine bespielbare Fläche außerhalb des Hotels.

Rollen 40 Stück, einige Rollen können aber zusammengefasst werden (vor allem bei den Vampiren, bei den Werwölfen oder bei der Familie (nur eine Tochter)).

Die vielen Rollen sind leicht handhabbar, weil sie meist in Gruppen auftreten.

Die Krankenschwestern agieren, wenn sie zu fünft sind, überdreht freundlich (hohe Stimmen, chorisches Sprechen, Gekicher, übertriebene Gesten...)

Im Pausenverkauf lässt sich leicht Blutrünstiges (Blutorangensaft, Fledermausgummibären, eingelegte Augen... o.ä.) verkaufen.

Personen

7 Ärzte

Dr. Jekyll	ein wahnsinniger Forscher
Dr. Hyde	ein wahnsinniger Forscher
Dr. Brinkmann	Normaler Arzt
Dr. Cullen	Normaler Arzt
Dr. Schön	Normaler Arzt
Dr. Alban	selbst ehemaliger Werwolf, gibt sich als Mensch aus
Dr. Acula	selbst ehemaliger Vampir, gibt sich als Mensch aus

5 Schwestern

Sister Morphine	redet sehr viel
Oberschwester Hildegard	hilft Forschern, verliebt in diese
Schwester Heidi	hilft Forschern, verliebt in diese
Schwester Leni	dümmlich
Schwester Erni	dümmlich

5 Patienten

Herr Schöller	hat eine Sprachstörung (spricht „l“ als „n“ aus)
General von Bäuml	hält sich immer noch für einen General
Herr Parawan	hat Verfolgungswahn
Herr Krümel	ist von Fressgier geplagt
Englischer Patient	spricht englisch

6 Werwölfe

Jakob	will keine Therapie
Beowulf	Anführer, der die Werwölfe gesellschaftsfähig machen will
Bello	Werwolf, der therapiert werden will
Rocco	Werwolf, der therapiert werden will
Jacky	Werwolf, der therapiert werden will
Struppi	macht alles, ist dümmlich

11 Vampire

Bella	verliebt in Edward
Edward	ist immer dagegen, spielt sein eigenes Spiel
Mary	normaler Vampir
Jasper	normaler Vampir
Rosalie	normaler Vampir
Viktoria	normaler Vampir
Balbina	normaler Vampir haben
Leon	normaler Vampir
Mafalda	normaler Vampir
Rosina	normaler Vampir
Chief O'Brian	Anführer, will Vampire gesellschaftsfähig machen

6 Verwandte

Mama	Mama, will Opa loshaben
Papa	will Opa loshaben
Opa	soll ins Hotel eingeliefert werden

Oma würde Opa gerne behalten
Kaja Kind, ältere Schwester
Maja Kind, jüngere Schwester

LESEPROBE
OHNE RECHTE ZUR AUFFÜHRUNG

Szene 1 Vampire

Vampire in schwarzen Mänteln erscheinen in Formation neben der Bühne, d.h. neben dem Hotel. Sie gebärden sich unheimlich und pathetisch monströs. Sie könnten die Vampir„verkleidung“ bei Partymusik auch erst anziehen und werden dann von ihrem Chef gemäßregelt, weil sie sich zu sehr als Vampire gerieren.

CHIEF O'BRIAN *schaut dem Treiben eine Weile lang kopfschüttelnd und ärgerlich zu, bis es ihm reicht und er schreit* Mäntel ausziehen!

MARY Nein! Nein, Chief, nein!

CHIEF O'BRIAN Zieht jetzt endlich diese altmodischen Mäntel aus, das ist lächerlich! Wir leben nicht mehr im 18. Jahrhundert!

BALBINA Aber die haben wir doch schon immer getragen!

JASPER Genau, das ist unsere Iten, Indenti, Identität!

CHIEF O'BRIAN Ja eben! Unsere I-den-ti-tät – und das wissen alle und erkennen uns daran! Und Ihr wisst, was passiert, wenn sie uns erkennen!

VIKTORIA *genervt* Ja, die ganze Verfolgungsgeschichte, der Knoblauch und der ganze Kram.

ROSALIE Nein, Chief, das wird nicht passieren. Wir sehen so nur cool aus – das tragen viele heutzutage – einfach so!

LEON Ja, das trägt man heute wieder. Wir liegen damit voll im Trend!

ROSALIE Gothic! Verstehst du?

CHIEF O'BRIAN Ihr seid so stur! Damit fallen wir doch trotzdem auf!

EDWARD Sagt mal, riecht ihr das?

BELLA Mmmh, ist das wieder dieses Hotel mit den appetitlichen Gästen?

CHIEF O'BRIAN *Laut befehlend* Weiterfliegen!!!

EDWARD Ich will aber nicht! Es riecht so gut in diesem Hotel!

CHIEF O'BRIAN Weiterfliegen habe ich gesagt!

VIKTORIA Ja, es riecht total lecker da drin!

ALLE Hmm – jaaaa! *Sind verzückt und fühlen sich magisch angezogen, der Chief muss sie gewaltsam immer wieder wegziehen*

CHIEF O'BRIAN Dieses Hotel ist gefährlich! Und mein Befehl lautet: Weiterfliegen!

Alle „fliegen“ langsam und murrend weiter

CHIEF O'BRIAN *zu sich* Das wird noch ein hartes Stück Arbeit, ach du meine Güte. „fliegt“ auch ab

Szene 2 Einweisung

Mama, Papa, Kaja und Maja und Oma begleiten ihren Opa ins Hotel. Sie laufen außen herum bis zum Eingang des Hotels.

KAJA Das ist also das Hotel, in dem Opa ab jetzt wohnen wird?

PAPA Ja, ein schöner Bau, tolle Architektur, findet ihr nicht auch?

MAMA Bisschen altertümlich vielleicht?

OMA Schau, Franz, das schaut aus wie früher! Als wir noch in unserer Villa gelebt haben!

OPA Das ist ja auch das mindeste, dass es akzeptabel aussieht – wenn ihr mich schon abschiebt!

MAMA Aber Papa, wir schieben dich doch nicht ab! *Alle beteuern das eifrig*

PAPA Nein, im Gegenteil, wir finanzieren dir einen ... einen Hotelaufenthalt!

OMA Und wieso bekomme ich das dann nicht?

PAPA Weil ... weil ... *schaut hilfeschend Mama an*

MAMA Weil ... weil ... *schaut hilfeschend Papa an*

OPA Weil sie dich noch als Babysitter brauchen – ist doch klar! Und ich bin ihnen zu anstrengend – mich kann man nicht mehr brauchen!

MAJA He, wir brauchen keinen Babysitter mehr!

KAJA Aber echt!

PAPA Mensch, Vater, jetzt red' doch nicht so einen Unsinn – vor den Kindern!

OPA Aber recht hab' ich trotzdem!

MAMA Jetzt vertragst euch doch alle, wir haben uns doch alle lieb!

OPA Wenn ich das schon höre – lieb haben! So einen Firlefanz haben wir früher auch nicht gehabt in den guten alten Zeiten!

PAPA Es wird dir bestimmt gefallen!

OPA Genau und hoffentlich kratz ich bald ab, dann kostet es euch weniger!

OMA Sag doch sowas nicht, Franz!

MAMA Aber Papa!

MAJA Wartet mal, ich kann es schon lesen! Da steht: *sie buchstabiert langsam* Hotel **Nirwana**. Nirwana – cooler Name! Kann ich meinen Hamster auch so nennen?

MAMA *ungeduldig* Ach was ist das denn das schon wieder für eine Idee? Das geht doch nicht.

MAJA *quengelt* Warum denn nicht? Warum?

MAMA Ja weil eben niemand so heißen kann. Weil halt.

MAJA Aber das Hotel heißt doch auch so? Ist das was Schlimmes?

KAJA Eben! Warum heißt das eigentlich Hotel „Nirwana“?

PAPA Ach, Nirwana, das ist nichts Schlimmes. Nirwana, das ist so eine Band *mit Blick auf* Opa äh – Kapelle – mit toller Musik, so wie von James Last oder Glenn Miller oder so.

OMA Na schau, das ist doch schön!

KAJA Spielen die dann immer Musik da drin?

OPA Vermaledelter Unsinn! Nirwana heißt Exitus – Finito – Ende Gelände – Tod!!!

Kinder und Oma schauen ihn geschockt an

MAMA *vermittelnd* Jetzt lasst uns doch erst mal reingehen!

Sie gehen hinein und die Schwestern kommen gleich eilfertig mit einem Rollstuhl entgegen, eine trägt ein Tablett mit 5 gefüllten Seksgläsern

ALLE SCHWESTERN *reihen sich einheitlich auf zu einstudierter Begrüßung* Herzlich willkommen im Nirwana! *Musik-Jingle* Und zu Beginn gibt es gleich einen Willkommenscocktail!

Die Familie will sich dankend die Gläser nehmen, aber die Schwestern nehmen selbst die Gläser, prostern sich zu, trinken sie auf einen Zug aus und stellen sie wieder auf das Tablett zurück. Die Familie ist irritiert.

SISTER MORPHINE Na, wer von Ihnen will denn bei uns einen entspannten Aufenthalt genießen?

LENI zu Kaja Du vielleicht?

ERNI zu Maja oder du vielleicht? *Hohes Gekicher der Schwestern*

MAMA Nein, wir sind hier um unseren lieben Opa einzuweisen ... äh einzuchecken.

OS HILDEGARD Na dann kommen Sie doch gleich mal her! *Sie packt Opa und setzt ihn unsanft auf Rollstuhl, er weiß gar nicht, wie ihm geschieht*

HEIDI Hier bekommen Sie gleich unseren guten Willkommenscocktail *Eine Schwester hält ihm den Mund auf, die andere stopft ihm Tabletten Smarties... hinein. Er hustet, schluckt aber.*

LENI Und ab geht's auf Ihre Station!

SISTER MORPHINE *Schiebt Leni weg* Sie meint: auf Ihr Zimmer!

OS HILDEGARD *Schiebt Sister Morphine weg* Sie meint: auf Ihre Sweet!

MAMA Schau, der Opa bekommt sogar eine Sweet! Ist das nicht sweet??? *alle kichern angestrengt*

HEIDI So, dann verabschieden Sie sich mal, wir haben keine Zeit!

ERNI Da hinten kommen schon die nächsten Patien ... äh Gäste!

HEIDI *Schiebt Opa von der Bühne* Und Tschüß!

OPA böse Auf Nimmerwiedersehen!

OMA *ruft ihm nach* Wir besuchen dich!

Alle Schwestern samt Opa weg

KAJA UND MAJA Mama, das ist ein komisches Hotel.

PAPA Ach was. Das wird schon.

Die Familie geht durch den Eingang ab ab

Szene 3 Patienten

Licht geht an im Hotel; vier Patienten, die sich für normale Gäste halten, sitzen in der Lobby. Sie sitzen in typischen Posen und verhalten sich so, dass man ihnen schon „Krankheiten“ ankennen kann. Der englische Patient rührt in seiner Teetasse, Herr Krümel frisst beständig aus seiner Popcornschüssel, Herr Schöller buchstabiert aus einem Kinder-Lesebuch, das er zunächst noch verkehrt herum hält, bis es ihm einer zeigt, der General steht wippend daneben und betrachtet missmutig die anderen. Die Schwestern schieben Opa unsanft in die Lobby zu den anderen. Die Gespräche laufen in relativem Durcheinander und ziemlich schnell ab, die Patienten bewegen sich, so dass immer neue Situationen entstehen.

LENI *zu den Patienten* So, hier haben wir schon wieder einen Neuen!

ERNI *zu Opa* Sie bleiben jetzt mal hier sitzen, bis wir Sie wieder abholen.

OPA Und wer sind die da alle?

LENI Das sind die anderen Patienten!

OPA Wie, was, Patienten?

ERNI Sie meint, das sind die anderen Hotel-Gäste, machen Sie sich keine Sorgen!

Sie stopft ihm nochmal Tabletten rein und beide Schwestern gehen ab

GENERAL *begutachtet Opa von oben bis unten* So, schon wieder ein Neuer!

HERR PARAWAN *läuft hektisch herein* Guten Morgen, guten Morgen, Morgen, Herr von Bäuml! *Er rennt immer unruhig herum, man merkt ihm seine Paranoia an und der General ist genervt von ihm*

GENERAL *militärisch* „Guten Morgen Herr General“ heißt das!

HERR KRÜMEL Ach Herr General, jetzt machen Sie mal hier nicht den großen, Sie sind schon längst im Ruhestand!

- GENERAL Ich bin **nicht** im Ruhestand! Als General ist man NIE im Ruhestand! Das sind Sie vielleicht, Sie, die Sie sich nie um die wirklich relevanten Dinge ... *unterbricht sich selbst, weil er von Parawan, der mittlerweile hinter ihm steht, genervt ist* Setzen Sie sich endlich hin! *Parawan setzt sich wie ein Erdmännchen kurzzeitig brav irgendwohin*
- ENGLISCHER PATIENT *steht am Fenster und blickt hinaus* Oh – look! The new ones are arriving!
- GENERAL *zum englischen Patienten* Und Sie! Wann lernen Sie endlich mal, in einer richtigen Sprache zu sprechen?
- ENGLISCHER PATIENT *Leicht irritiert, hat nichts verstanden, salutiert aber vor ihm* Oh, yes, thank you, Sir!
- OPA Die ticken hier ja alle nicht richtig!
- GENERAL *schaut auch zum Fenster raus* Aber er hat Recht: es kommen schon wieder Neue. Arme Schweine.
- HERR SCHÖLLER Wieno? Das wird doch lunnig, wenn viene andere kommen?
- GENERAL Wenn die genauso bescheuert reden wie Sie – na dann ganz bestimmt.
- HERR PARAWAN *stellt sich verschwörerisch auf die Seite des Generals und flüstert* Lassen Sie ihn doch, sagen Sie mir viel eher, ob Sie den Stoff dabei haben?
- GENERAL Ich habe gesagt, dass Sie sich hinsetzen sollen!
- OPA Stoff? Welchen Stoff denn?
- HERR KRÜMEL Aber apropos Stoff: Wann gibt es denn endlich das Frühstück hier? Eine schlechte Wirtschaft haben die hier!
- HERR PARAWAN Sie sind noch nicht so lange hier, nicht? *Flüstert* Das Frühstück gibt es nur auf den Zimmern.
- HERR SCHÖLLER Ja, Fnühstück wird doch auf den Zimmenn serviert, das ...
- GENERAL Das ist ein unhaltbarer Zustand! Unmöglich, das werde ich bei der Geschäftsleitung vorbringen. Ich werde mich beschweren! *zu Parawan* HINSETZEN!
- HERR KRÜMEL Und ich habe Hunger!
- ENGLISCHER PATIENT *zu Herrn Krümel* Please, be patient, don't hurry!
- HERR SCHÖLLER Hanny?
- ENGLISCHER PATIENT Hurry!
- HERR SCHÖLLER Sag ich doch! Hanny! Haben win hien im Notel einen Hanny?
- GENERAL Er fragt nach Harry – also nach Härry, herrgott!
- ENGLISCHER PATIENT Härry? Harry?
- OPA Wer ist denn Harry?
- HERR SCHÖLLER *Strahlt* Ja, Hanny, sag ich doch!
- Die anderen schütteln den Kopf und winken ab*
- OPA Wo haben die mich nur hingesteckt, wo bin ich nur gelandet, das ist ja schlimmer als damals 1943, als die Russen ... *er grummelt vor sich hin*
- HERR PARAWAN *verschwörerisch zu Opa und mit Blick auf die anderen* Ja, es ist ein eigenartiges Hotel. Aber hat jetzt jemand meinen Stoff?
- ENGLISCHER PATIENT Stoff? Stuff? Yeah, where's the stuff today?
- HERR KRÜMEL Dass das ein eigenartiges Hotel ist, hätte man sich gleich am Hotelnamen denken können!

HERR PARAWAN Wieso, wie heißt es denn?

ENGLISCHER PATIENT Yeah, what's the name?

GENERAL Haben Sie etwa hier eingeecheckt, ohne den Namen des Hotels zu wissen?

HERR PARAWAN Ja – nein – vielleicht? Ich kann mich gar nicht erinnern, hier eingeecheckt zu haben?

HERR KRÜMEL Ja, das ging mir damals auch so. Irgendwie war meine Familie damals noch dabei, aber dann ... Hm, das liegt bestimmt an dem guten Service hier, der macht alles quasi überflüssig, da merkt man gar nicht mehr, dass man in einem Hotel ist!

ENGLISCHER PATIENT Yeah, that's right!

OPA Sind Sie denn alle bescheuert? Das Hotel heißt Nirwana! Nirwana – wie Exitus – Finito ... *wird unterbrochen*

HERR SCHÖLLER Ich weiß schon, dass es Ninwana heißt, das ist doch auch ein schönen Name!

HERR PARAWAN Ninwana? Ja, schon schön...

GENERAL Nirrrr – Nirrrrwana, herrgott! So unselbstständig wie Sie alle sind, haben Sie es auch nicht anders verdient, als dass über Sie bestimmt wird! Sie müssten jederzeit in der Lage sein, selbst zu denken, und selbst zu ...

OPA Ja, das würd' ich ja gern!

GENERAL ... und selbst zu handeln und selbst die Verantwortung zu übernehmen und ... *bleibt wie die anderen erstarrt stehen, als die Schwestern kommen und trabt dann brav mit allen ab und führt damit sein Gesagtes ad absurdum*

ALLE SCHWESTERN *kommen in Uniform rein, klatschen in die Hände* Guten Morgen, ab, ab auf Ihr Zimmer, meine Herren, dort gibt es Ihr Frühstück!

Alle trollen sich murmelnd auf die Zimmer. Ein paar Werwölfe oder Vampire, die sich mittlerweile um das Hotel herum getummelt haben, schleichen den Patienten unbemerkt auf die Zimmer nach, sie werden aber nicht bemerkt.

Szene 4a Ärzte

Bevor der Dialog beginnt, entsteht eine Choreografie aus Ärzten und Schwestern. Die Ärzte liegen in Sesseln, die Schwestern stehen in Reih und Glied dahinter, wippen eifertig auf und ab, jede Schwester hält ein Requisit in den Händen (Kaffee-/Teekanne, Zucker, Kekse, Milch, Whiskey, Eis...). Die Ärzte schnipsen nur mit den Fingern oder sagen nur ein Wort für ihre Bestellung und werden von den Schwestern anschließend schnell bedient. Schnelle Abfolge, Herumgewusel der Schwestern, überhebliche Gelassenheit der Ärzte; es gibt ein bestimmtes plötzliches Ende, bis die Schwestern wieder hinten stehen. Alle Ärzte seufzen mit zufriedenen, tiefen Atemzügen:

DR. SCHÖN Ich bin so gerne Arzt.

DR. JEKYLL Oh, ich bin so gerne Arzt.

DR. HYDE Arzt sein – das ist so toll.

DR. ALBAN Wenn ich nicht Arzt wäre – würde ich Arzt werden wollen.

DR. ACULA Hach ja.

DR. BRINKMANN Wir dürfen rauchen.

DR. CULLEN Wir dürfen trinken.

DR. HYDE In unserem Ärzte-Zimmer sieht uns niemand.

DR. SCHÖN Wir können hier tun und lassen, was wir wollen!

DR. JEKYLL Und alle halten uns für so vernünftig!

DR. ACULA Und alle halten sich an unsere Ratschläge!

DR. BRINKMANN Naja, fast alle.

DR. CULLEN Keine Selbstkritik bitte!

DR. ALBAN Wir sind die Götter in Weiß.

SISTER MORPHINE *Zischt zu den anderen Schwestern Halbgötter!*

ALLE ÄRZTE Ruhe, Sister Morphine! *Dieser Satz kommt öfter vor, alle hacken auf Sister Morphine ein, die schuldbewusst und beschwichtigend Ruhe gibt. Anschließend lehnen sich die Ärzte in Freeze-Manier zurück, die Schwestern treten nach vorne.*

SISTER MORPHINE Warum arbeiten sie dann nicht in einem echten Krankenhaus, die alle, wenn sie doch als Ärzte soooo toll sind?

SCHWESTER HEIDI Weil sie doch keinen Erfolg draußen gehabt haben.

SCHWESTER LENI Weil sie hier überhaupt niemandem Rechenschaft schuldig sind.

SCHWESTER ERNI Weil sie selbst auch recht eigenartige Typen sind.

SCHWESTER HEIDI Weil ein „Hotel“ eben besser klingt.

OS HILDEGARD Weil man seine Verwandten eben lieber ins Hotel steckt als ins Irrenha....

ALLE SCHWESTERN Bssst!

OS HILDEGARD Weil sie hier natürlich viel mehr verdienen.

SCHWESTER LENI Private Patienten zahlen schließlich mehr für unauffällige Behandlung.

SISTER MORPHINE *geheimnisvoll* Weil manche hier tun können, was sie wollen – zum Beispiel ...

ALLE SCHWESTERN *Alle schauen zu ihr* Jaaaaa???

SISTER MORPHINE Forschen!

SCHWESTER HEIDI Ach was, was sollen sie denn forschen?

OS HILDEGARD Aber wirklich, das ist doch totaler Blödsinn!

SISTER MORPHINE Bssst! *Sie gehen wieder an ihren ursprünglichen Platz und die Ärzte sprechen weiter*

DR. ACULA Gleich beginnt die Visite wieder.

ALLE *stöhnen*

DR. HYDE Diese normalen Fälle sind alle schrecklich.

DR. SCHÖN Richtig, Dr. Hyde. Schizophrenie.

DR. ACULA Sprachstörungen.

DR. CULLEN Paranoia.

DR. SCHÖN Jeden Tag das gleiche.

DR. BRINKMANN Diese normalen Irren machen mich nochmal wahnsinnig!

DR. SCHÖN Ja, es müsste mal etwas passieren – etwas Aufregendes!

DR. JEKYLL Aber wir kommen nicht weiter! Bei jedem neuen Neurotiker und bei jeder neuen gespaltenen Persönlichkeit denke ich: Jetzt, jetzt ist es soweit!

DR. CULLEN Was ist soweit?

DR. JEKYLL Äh, nichts, nichts, ich meine nur, dass ...

DR. HYDE *hilft ihm* Er meint, wir sind endlich soweit, den Patienten heilen zu können.

DR. SCHÖN *Prustend* Als ob uns das schon jemals gelungen wäre?!

DR. ACULA Ist doch egal, Dr. Schön.

ALLE Genau, ist doch egal. *Sie lehnen sich wieder entspannt zurück*

DR. ACULA Die Idee, das hier als „Hotel“ laufen zu lassen, war auf jeden Fall eine großartige Idee.

DR. CULLEN Allerdings Dr. Acula. Weil die Patienten glauben, sie seien im Hotel ...

DR. SCHÖN ... und gar keine große Behandlung erwarten ...

DR. ALBAN ... müssen wir noch weniger arbeiten!

ALLE Herrlich!

SISTER MORPHINE Aber ...

ALLE *genervt* Ruhe Sister Morphine!

SISTER MORPHINE Aber wir haben zur Zeit ein kleines Problem!

ALLE *genervt* Ach!

DR. BRINKMANN Aber sie hat Recht.

DR. HYDE Ja, das stimmt. Etwas Eigenartiges geht zur Zeit vor!

DR. JEKYLL *Reibt sich die Hände* Endlich!

DR. ACULA Sehen Sie selbst!

Szene 4b Der Morbus-Tausch

Die Ärzte-Schwestern-Szene fällt ins Freeze und ein Patientenzimmer wird beleuchtet. Zwei Patienten, Herr Schöllner und Herr Krümel liegen in den Betten. Die Krankenschwestern Leni und Erni treten aus ihrer Szene heraus und machen sich auf den Weg ins das Zimmer.

Euch hat das Stück gefallen oder Ihr habt selber Ideen für ein Stück? Dann bleibt in Kontakt unter:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns auf Zusendungen und Anregungen.

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Laientheater online passiert

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller